

Die Halle vertritt für den postalischen Versand 2,50 Mk. durch die Post...

Saale-Beitung

werden die 6 geteilten Anzeigenblätter...

Bestellungen der Schriftleitung Nr. 1140...

Ständebürgliches Jahrgang.

Nr. 68.

Halle, Dienstag, den 10. Februar

1914.

Nochmals: Die Burg Wettin.

Das eigenartige Verhalten der preussischen Regierung gegenüber dem Bismarckentwurf...

Herr Abg. Dr. Reil

Der Herr Abgeordnete Dr. Reil hat in der Sitzung vom 30. Januar die Sache im Abgeordnetenhaus...

Der Herr Ministerialdirektor hat in der Budgetkommission erklärt, daß die Domänenverwaltung...

Ministerialdirektor Brimmer's Antwort in der Budgetkommission bezüglich Schloss Wettin ist irrtümlich...

(Hört, hört!) bei den Nationalliberalen. Meine Herren, der Herr Minister...

wollten, persönlich zu empfangen und ihnen, als ob Preise die Rede war...

2400 Morgen, und sie bringt nur 23 000 Mk. Nacht, also pro Morgen kaum 10 Mk.

Seine Abgeordnete des Landtagswahlkreises haben also der Regierung die Unrichtigkeit ihrer Informationen...

Daß Herr Ministerialdirektor Brimmer sich hat täuschen lassen...

Eine interessante Nachwahl.

Zur heutigen Wahl im Wahlkreise Jerichow I/II.

Ehe noch die Entscheidung um das Mandat des Nationalliberalen Köhler...

Feuilleton.

Parfissal.

Wagner war eine von harter Religiosität erfüllte Natur. Diese Last lag eben so fest wie die andere...

tiefer werdende Erkenntnis von der Unmöglichkeit einer völligen Realisierung des Ideals...

Der Träger der Erlösungsbedeutung ist Parfissal selbst. Er ist berufen, den höchsten Amfortas von seinen Leiden zu erlösen...

Eine der eigenartigsten Frauengestalten Wagners ist Kundry. In ihr ist die verführerische Verjüngung...

Der tiefe Gehalt, den Wagner in 'Parfissal' künstlerisch gefaßt...

Richard Wagners Tod und Begräbnis.

Wagner bedürfte nach Vollendung und Erstaufführung des 'Parfissal' dringender der Erholung. Sein letztes Herzeleid...

*) Aus der Stadtzeitung zu: Richard Wagner. Gemaltete Schriften und Redungen...



der Affäre in Wülzburg als ein Mensch gezeigt habe, das was diesen einen anderen nicht ist. — Die Zeugin erwidert, daß sie das eben nicht begreifen könne. Sie habe sich immer gefragt, ob er denn wirklich die Tat in Braunlage begangen habe. — Vorl.: Ob er die Tat begangen hat, das begangen habe, die Geschworenen zu beantworten haben; einbringen werden die Geschworenen gegen ihn vor. — Zeugin (unter Tränen): Ja kann es nicht begreifen. — Auf Befragen durch den medizinischen Sachverständigen berichtet die Zeugin noch über das Verhalten des Angeklagten in seiner Krankenzeit.

Zeuge Major Steigertal (Wolfsbittel) ist mit dem Angeklagten stets zurücker gewesen. Dieser war bei ihm eine Zeitlang Diener. Er wurde entlassen, weil er auf eine Zurechtweisung im schriftl. Antwort gab. Wlog war in seiner Kleidung sehr eitel, an seiner geistigen Gesundheit hat der Zeuge niemals gewarnt. — Es werden weiter eine Reihe von Bekannten des Angeklagten vernommen, die übereinstimmend bezeugen, daß Wlog während seiner Jugend ein einflussreicher und gehoramer Knabe war. Allerdings hätte er etwas Mädchenhaftes in seinem Wesen gehabt, so daß er von seinen Mitbürgern mit dem Spitznamen „Minna“ genannt wurde. — Zeuge Gefangenenspielführer Ullrich hat den Angeklagten im Gefängnis unter seiner Aufsicht gehabt. Solange er im Gefängnis war, habe er lange vor sich hingestarrt. Wenn er beobachtet wurde, schen er über seine Sache nachdenken und war sehr niedergedrückt. Bald verweigerte er die Aufnahme von Speise, bald ob er wieder sehr viel. Der Zeuge hat sich für ein Mädchen, darauf berichtet, Gefangenenspielführer vorzuführen. — Zeuge Gefangenenspielführer W. J. n. b. r. g. macht ähnliche Befundungen. Wlog habe den Zeuge das Schweigen für Verstellung. Als die Mutter des Angeklagten ihren Sohn einmal im Gefängnis besuchte, streifte dieser sie, sprach aber kein Wort. — Ein Jagdmeister, der Wlog als Jellensgenossen beigegeben war, bezeugt, daß Wlog bei Gesprächen die zur Anklage stehende Tat auf Sanftmännlich geäußert habe. Auch bei dem Sparfassenraub will er von dem geraubten Gelde nichts erhalten haben.

Mittags begab sich der Gerichtshof nach dem „Park-Hotel“, am Professor Schulte (Stöttingen) zu vernehmen, der den Angeklagten auf seinen Gefängnisstand beobachtet hat. — Der Sachverständige ist seiner Erkenntnis, so daß er im Gerichtssaal nicht erscheinen kann.

Der der Vernehmung des Sachverständigen Professor Dr. Schulte berichtet noch die Mutter des Angeklagten über eine angebliche Störung im Geisteszustand ihres Mannes, die sich mehrere Jahre vor der Geburt des Angeklagten bemerkbar machte. — Zeugin Fräulein Schröder (Keine) machte Mitteilungen über das Verhältnis Wlogs zu Hannemann. Es habe zwischen beiden ein gewisses Abhängigkeitsverhältnis bestanden und Wlog sei derjenige gewesen, der unbedingten Vertrauen zu Hannemann gehabt haben müsse. — Zeuge Raadmeyer W. d. n. d. j. bezeugt, daß die beiden Missethäter von der Vernehmung des Angeklagten über das auffällige Verhalten von Hannemann und Wlog, als er die in der Nacht vor dem Mord in der Schwärzischen Wirtschaft antrat. Der Zeuge hat aus dem Verhalten des Angeklagten damals den Eindruck gewonnen, daß sie schon Schlimmes planten, als sie in dem Gehäusen von Schröder eintraten. — Sachverständiger Dr. Frensdorff wird als Zeuge und Sachverständiger vernommen. Er hatte am Sonnabend und Sonntag Unterredungen mit dem Angeklagten im Gefängnis. Wenn über die persönlichen Verhältnisse gesprochen wurde, so ging alles sehr vorsichtig, Wlog verweigerte aber, als die Tat erzählt werden sollte. Der ganze Eindruck, den Wlog machte, war, daß er unter einer gewissen Depression landle. Er könne es nicht als eine reine Simulation ansprechen, wenn er erkläre, daß es ihm schwer falle, etwas vorzubringen. Wlog habe ihm erzählt, er würde ihm gern die Tat schildern, wenn es ihm möglich wäre, es seien ihm aber ganze Einzelheiten aus der Erinnerung verschwunden; es sei alles so lächelnd gegangen, daß die Einzelheiten aus seinem Gedächtnis völlig verwischt seien; man möge ihn auf die Fragen lassen, er könne trotzdem nicht sagen, was alles passiert sei. Wennfalls es es sicher, daß es ohne Hannemann zu Tat nicht gekommen wäre. — Auf die Frage des Sachverständigen, ob er die Tat bezeuge, habe Wlog erwidert, es sei ja schlimm, daß es etwas passiere, er wisse aber selbst nicht, wie es dazu gekommen sei. — Dem Verteidiger hat der Angeklagte erzählt, daß er schon tanzen könne.

besonders auch Tango.

er habe sich dann wiederholt anfällige Gedächtnisse verdient. — Vorl.: Wlog, ist das richtig? — Angekl.: Ja. — Vorl.: Sagen Sie denn da in öffentlichen Lokalen getanzt? — Angekl.: Ja. — Vorl.: Wo denn? — Angekl.: Es war im Trabedero. — Vorl.: Wieviel haben Sie denn da pro Tag verdient? — Angekl.: 20 Mark.

Strafverfahren der Sachverständigen Prof. Dr. Schulte (Stöttingen) sein Gutachten über den Geisteszustand des Angeklagten in nichtöffentlicher Sitzung; die Presse wird jedoch ausgeschlossen. Der Sachverständige ist voraus, daß er Strafanmaß begangen hat, nicht für vorliegend erachte. Wenn bei dem Angeklagten bei der Zeitsaufhebung eine durch Alkohol bedingte Bewußtseinsstörung vorgelegen hätte, dann würde er nach der Tat in einem tiefen Schlaf verfallen sein und hätte nicht den 23 Kilometer langen Weg nach Clausthal zurückgehen können. Seine Kopfschmerzen seien auf Migräne zurückzuführen. Von einer Bewußtseinsstörung könne somit keine Rede sein. Wlog wäre zu der Tat nicht gekommen, wenn er nicht dem Hannemann in die Finger geraten wäre. Hannemann war der Führer, dem der um 4 Jahre ältere Wlog folgte. Es handelte sich zwischen beiden um ein richtiges Stützungsverhältnis. Wlog sei ein passiver Mensch, an dem die Natur sich verständig habe; er würde besser ein Weib gemordet. Der 51. Wlog wäre aber nicht in Betracht kommen. Geistliche Minderwertigkeit liege vor, diese brauche aber nicht Bewußtseinsstörungen mit sich zu bringen.

Zum Tode verurteilt.

Braunshweig, 9. Februar. Der 24 Jahre alte, aus Reine gebürtige Diener Adolf Wlog, angeklagt des Raubmordes, begangen in Gemeinschaft mit dem in Revolverkampfe mit seinen Verfolgern getöteten 19 Jahre alten Kellner Fritz Hannemann in der Nacht zum

11. September v. J. an dem Gastwirt und Fleischermeister Ludwig Schröder in Braunlage, wurde wegen Mordes und schwerer Raubes zum Tode, wegen schwerer Diebstahls und einer Gesamtstrafe von 1 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Schöffengericht.

Halle, 8. Februar.

Weiteres vom Klavertechniker Papst.

Der Orgelbauer und Pianofortetechniker Ullrich Papst, der gegen die hiesigen bürgerlichen Zeitungen seit dem Beginn des vorigen Jahres einen heftigen Krieg vor den Straf- und Zivilgerichten führt, wurde gestern wegen tätlicher und vorwärtiger Beleidigung eines Redaktionskollektors der „Halleschen Zeitung“ zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Seine mitangeklagte Ehefrau Elisabeth erhielt wegen wörtlicher Beleidigung des Volontärs eine Gefängnisstrafe von 15 Mark. Gegenstand der Verhandlung war folgende Verurteilung:

Am 11. Juli v. J. stand im hiesigen Zivilgericht vor der Kammer für Handelsfachen Termin einer Zwangsversteigerung des Papst gegen den Pianofortehändler, Kalthaus Döll und eine Anzahl Redakteure der bürgerlichen Zeitungen. Letztere hatten auf die Bitte Döls Ende Januar eine Notiz veröffentlicht, in der vor dem Geschäftsbüro des Papst genannt wurde. Wir haben über die Inhalt dieser Notiz schon mehrmals aus Anlaß einer Privatklage, die Papst gegen Döll und mehrere Redakteure wegen Beleidigung angebracht hat, ausführlich berichtet. In dem Privatklageverfahren hat Papst, weder vom Schöffengericht noch von der Strafkammer zu ihm mit so leidenschaftlichem Pathos geforderte Verurteilung der Beklagten erlangen können. Er hat deshalb auch noch die Revisioninstanz anrufen, deren Entscheidung noch aussteht. Außer der Privatklage reichte Papst, aber zugleich noch Zivilklage ein, in der er Schadenersatz wegen der ihm durch die Notiz zugefügten geschäftlichen Nachteile verlangt. Er will nicht weniger als eine jährliche Rente von 3000 Mark haben und zwar auf 15 Jahre hinaus. Auch mit dieser Zivilklage hat er bisher kein Glück gehabt, doch ist der Instanzenweg noch nicht erschöpft.

In der Verhandlung vom 11. Juli befohl die Kammer für Handelsfachen Verlegung zwecks weiterer Beweiserhebung. Papst, der so schnell wie möglich seine Rente einzutreiben wünschte, war über die Verzögerung sehr ungeduldig. Er ist ein äußerst leicht erregbarer Mensch, der sich sogar im Gerichtsaal nicht zu beherrschigen vermag und fällt allen auf die beiden Klagen begünstigten Gerichtsverhandlungen fürmliche Szenen aufgeführt hat. Auch während der Verhandlung vom 11. äußerte er sich öfter sehr erregt und wollte sich sogar einmal auf einen gegenwärtigen Anwalt stürzen, der sich erlaubte, auf die zahlreichsten und zum Teil sehr schweren Vorwürfen des Papst wegen Betrug und anderer Sünden hinzuweisen. Seine Frau mußte ihn erschrecken und ging mit ihm nach dem Verlaß des Gerichtsaales gemeinsam die Treppe hinunter. Leider konnte sie sich aber beim Vorübergehen an dem Redaktionskollektors der „Halleschen Zeitung“ nicht enthalten, ihren ohnehin schon genug erregten Mann auf diesen mit höhnischen Worten aufmerksam zu machen. Papst war nämlich gegen den Volontär noch ganz besonders erbittert, weil dieser die veröffentlichte Notiz mit der Spitzmarke „Schwindler“ versehen hatte, während die übrigen Zeitungen die von Döll beibehalten hatten. Frau Papst ärgerte untern auf der Treppe zu ihrem Manne in bisshem Tone: „Du, das ist ja der Halunke, der dich Schwindler genannt hat!“ Sie will freilich nur gelagt haben: „Das ist ja der, der dich Schwindler genannt hat“, doch wurde das durch die heutige Beweisaufnahme widerlegt. Der Volontär ließ die Anrede nicht unbenutzt; darauf klopfte ihn Frau Papst unten im Flur höhnlich auf die Schulter und rief ihrem Manne nachmals die erwiderten beleidigenden Worte zu. Im Flur trat sich Papst wie ein Mäntelnder auf den Volontär, packte und schüttelte ihn an Brust und Schultern und warf ihn dann auf die Steinplatten des Fußbodens. Dabei schimpfte er: „Der Halunke, der verfluchte Halunke, der Stromer“ um. Der Missethäter, dem der noch Anfall ganz überlegen kam, blieb längere Zeit liegen, ehe er sich wieder aufrichten konnte. Er hatte mehrere Tage lang Schmerzen im Rücken. Während der wüßigen Szene war kein Gerichtsdiener in der Nähe. Rasther kamen aber drei herbei; vor denen Papst in gewohnter pathetischer Weise die getrännte Unschuld zu spielen beabsichtigte. Er zeterete: „Der Mensch hat mich unglücklich gemacht! Der hat mich und meine Familie ins Unglück geführt!“ und so fort. Die Gerichtsdiener brachten ihn schließlich zum Portal hinaus, doch schimpfte er noch längere Zeit laut auf der Straße weiter. Der Volontär und ein Begleiter sahen sich zur Abmildung weidlicher, darauf klopfte ihn Frau Papst unten im Flur höhnlich auf die Schulter und rief ihrem Manne nachmals die erwiderten beleidigenden Worte zu. Im Flur trat sich Papst wie ein Mäntelnder auf den Volontär, packte und schüttelte ihn an Brust und Schultern und warf ihn dann auf die Steinplatten des Fußbodens. Dabei schimpfte er: „Der Halunke, der verfluchte Halunke, der Stromer“ um. Der Missethäter, dem der noch Anfall ganz überlegen kam, blieb längere Zeit liegen, ehe er sich wieder aufrichten konnte. Er hatte mehrere Tage lang Schmerzen im Rücken. Während der wüßigen Szene war kein Gerichtsdiener in der Nähe. Rasther kamen aber drei herbei; vor denen Papst in gewohnter pathetischer Weise die getrännte Unschuld zu spielen beabsichtigte. Er zeterete: „Der Mensch hat mich unglücklich gemacht! Der hat mich und meine Familie ins Unglück geführt!“ und so fort. Die Gerichtsdiener brachten ihn schließlich zum Portal hinaus, doch schimpfte er noch längere Zeit laut auf der Straße weiter. Der Volontär und ein Begleiter sahen sich zur Abmildung weidlicher, darauf klopfte ihn Frau Papst unten im Flur höhnlich auf die Schulter und rief ihrem Manne nachmals die erwiderten beleidigenden Worte zu.

Papst ist inzwischen nach Berlin übergesiedelt. Für die geführte Verhandlung und er sowie seine Frau von der Verpflichtung zum Erscheinen entbunden. Bei seiner protokolllarischen Vernehmung in Berlin hatte er auf eine Eingabe verwiesen, die er schon früher in pathetischem Stile aufgestellt und eingereicht hat. Er stellte darin die durch die geführte Beweisaufnahme keineswegs bestätigte Behauptung auf, der Volontär habe ihn und seine Frau während der Gerichtsverhandlung schwer gereizt. Die anderen Herren Beklagten hätten ihn anständig und ruhig benommen, der Volontär aber habe sich häßliche Bilde und beleidigende Aeußerungen erlaubt. Fortgesetzt habe er sich ungedreht und namentlich auf seine arme Frau, die sich in schwer leidendem Zustande befand, hingeworfen, so daß sie schließlich in Weintraube verfallen sei. Ein Mensch von ebendiesem Geiste werde es etwas niemals tun; nur ein Weib könne so handeln und merzwe deshalb eine exemplarische Züchtigung. Als nun gar beim Verlassen des Gerichtsaales der Volontär ihn Zuchthäuser genannt und auch auf der Treppe ihn noch beleidigt habe, da sei es denn doch endlich mit seiner lange bewährten Geduld zu Ende gewesen! Was seine Vorwürfen betreffe, so lägen diese schon um Jahre zurück. Er habe sich seitdem anständig und ehrbar geführt, sich mit seiner Familie wieder emporgearbeitet und seine Kinder in Gottesfurcht sowie in Liebe und Treue zum Könige und zum Vaterlande erzogen. Er bitte daher um seine Freisprechung, denn er habe nichts weiter getan, als die Beleidigungen des Volontärs auf der Stelle erwidert. Diese angeblichen Beleidigungen, die Weintraube usw. existieren nur in der erbitterten Phantasie des Herrn Papst, der auch bereits in andern Gerichtsverhandlungen ganz erheblich mehr gelassen und gehört haben will als andere

minder reizbare Leute. Das Schöffengericht hat ihm denn auch keineswegs den Befehl, ihn freizusprechen. Es hielt im Gegenteil noch nicht einmal Geduldsprobe für ausreichend, weil Papst auf seinen Vorwürfen auch bereits zwei wegen Beleidigung aufgeworfene, von denen die eine in einer recht erheblichen Gefängnisstrafe befehlt. Deshalb wurde wieder eine Gefängnisstrafe für angezeigt erachtet, jedoch mit Rücksicht auf seine damalige Erregung und seine sonstige leichte Reizbarkeit nur in Höhe von zwei Wochen. Bei der noch unbestritten Ehefrau erschien eine gelinde Gefängnisstrafe von 15 Mark angemessen.

Urteil im Lauenburger Bankprozeß.

Lauenburg (Vormern), 10. Februar.

Im Lauenburger Bank-Prozeß wurde gestern abend 9 Uhr nach zweitägiger Verhandlung das Urteil verkündet. Der Bankbeamte Müllers, der Bankangestellte, erhielt wegen Untreue in fortgesetzter Handlung, Urkundenfälschung und Kontostörung sechs 6 Monate Gefängnis, der Banknotulist Franz wegen Untreue in fortgesetzter Handlung 2 Jahre 2 Monate Gefängnis, der Bankbeamte Ditz 9 Monate Gefängnis, die unerschickte Frau Schmitt, die Frau des Angeklagten Müllers, 2 Monate Gefängnis, der Bankbeamte Gletschler und der Bankfachling Dabritz wurden freigesprochen. Den Angeklagten Müllers, Franz und Ditz wurden je 6 Monate auf die erlittene Unterhänshaus angedroht. Der Angeklagte Müllers wurde auf freien Fuß gesetzt. Der Angeklagten Schmitt soll die Einreichung eines Gnabengesuches empfohlen werden.

Eine ganze Familie zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht von Pontevedra in Spanien verurteilte nach längerer Verhandlung eine ganze Familie, Mutter und zwei Söhne zum Tode. Die Frau hatte mit Unterstützung ihrer Söhne ihren Gatten im Schlaf ermorde; das Gericht kam zu der Erkenntnis, daß alle drei Personen sich des Mordes schuldig gemacht haben und erkannte demgemäß auf Todesstrafe.

Provinzial-Nachrichten.

Der Schuß auf der Bühne.

Einmal, 9. Febr. Bei der Aufführung von Bezerleins „Kapuzinerich“ im hiesigen Stadttheater wurde bei der Abgabe eines Schusses auf der Bühne die Schauspielerin Nettie im Gesicht und am Hals erheblich verletzt.

2. Nägeln, 9. Febr. (Erneute Bohrungen.) Wöhrlich der in der Wegwitzer Aue gelegenen Grube werden jetzt auf den Wiesen in Ragnitzer Aue nach dem Sandberge hin erneut Bohrungen nach Braunkohle vorgenommen; ausgeführt werden dieselben von Herrn Vorkammermeister Geisler im Auftrage der Deutsch-Oesterreichischen Bergwerks-Gesellschaft, Bismarck-Kohlenwerke. Die Bohrweite ist 1200m, wobei Bohre von etwa 15 Zentimeter Durchmesser verwendet werden.

Themas, 8. Febr. (Raum glaublich.) Ein 88jähriger Arbeiter von hier, der durch die Male schwer erkrankt, ging letzte Tage zum Arzt, um sich die Wunden zeigen, die er in Folge zu haben glaubte, erwidern zu lassen. Der Arzt untersuchte den Mann und brachte bald aus dem Munde einen Fingerhut voll Borstein. Der Patient erinnert sich, in seinem oierten Jahre einen Fingerhut in den Mund genommen und verschluckt zu haben. Der Fremdbörner war aber nicht in die Gedächtnis gegangen, sondern hinter dem Fischen in der Aalestranchöhle sein geblieben. Hoffen sollte 35 Jahre hatte der Mann den Fremdbörner bei sich gehabt.

8. Bitterfeld, 9. Febr. (Die Augen ausgetrannt.) Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich heute auf dem Sperrschiffwerke „Electron“. Ein Arbeiter war mit der Zubereitung von Chlor beschäftigt, als plötzlich ein Rohr platzte. Der beizende Stoff bespritzte dem Unglücklichen in die Augen. Während die Gefahr des einen Auges sofort zertrübt wurde, bleibt auch das andere Auge sehr gefährdet. Der Bedauernswerte wurde alsbald der Klinik in Halle zugeführt.

Zustiftfahrt.

Fliegerzusammenstoß in den Lüften.

Johannisbad, 10. Februar.

Heute morgen 8 1/2 Uhr stieß auf dem Flugplatze ein Luftverkehrsbedeher mit dem Flieger Gerhard Sedlmayr als Führer und Oberleutnant Leonhard als Begleiter mit einer Etstraube des Fliegerführers Degner zusammen, der die ersten selbständigen Flüge machte. Der Zusammenstoß erfolgte in 30 Meter Höhe. Beide Flugzeuge wurden stark beschädigt. Degner war sofort tot. Sedlmayr und Leonhard wurden schwer verletzt und den Trümmer und Apparate hervorgezogen und in das Kreisstrankenhaus zu Brix gebracht.

Weltretor im Dauerflug mit dem Freiballon. Unter allgemeinem Interesse unternahm am 9. Februar der bekannte Ballonfahrer Dr. Ulrich Korn 3 Uhr 30 Min. mit zwei Berliner Mitfahrern einen Ballonanstieg vom Jülichplatz der Luftfahrergesellschaft in Bitterfeld aus. Er hat den Aufstieg in der Höhe unternehmen seinen eigenen Weltretor, den er mit 80 Stunden hält, zu brechen. Das Luftfahrzeug, ein Ballon erster Klasse, war von allen Seiten mit Ballast beschwert. Es schlug zuerst eine nördliche Richtung ein, wurde dann aber vom Führer in eine Südrichtung gebracht, die es nach Westen brachte. Die Landung ist also erst Freitag zu erwarten.

Letzlicher Fliegersturz. Leutnant Post von dem Jülichfliegerabteilung in San Diego (Kalifornien) ist mit seinem Flugzeug tödlich verunglückt. Er stürzte aus einer Höhe von 500 Fuß von dem Apparat, während er über der Stadt dasinfol nach Berichten von Augenzeugen explodierte die Maschine und schleuderte den Flieger hinaus.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Datz für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel, Eisenbahn, Post, Sanität, Vermittlung usw.: Dr. Carl Schützmann; für Kunst u. Letzt Nachrichten: Dr. Carl Baer; für den Anzeigenteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Hendel, sämtlich in Halle. — Zulassungen an die Redaktion, Berichte, Einlassungen usw. sind stets an die Redaktion der „Saale-Zeitung“, nicht an die Adresse einzelner Redakteure zu richten.

— Diese Nummer enthält 12 Seiten —

Kombella
die nichtfettende Hautcreme
Gegen Rote Haut, rauhe, rissige Haut
Tubo 20, 40, 100 Mg.
in allen Apotheken
Ergebnis: Bismarck

Reisen werden Kunden und Abonnenten zur gef. Nachricht,
bei meine Telefonnummer
1921 nur noch **5076** Nr.
Rudolf Schertling, Tischlerei-Reparaturen,
Große Wallstraße 25. I. Etage.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Versicherung für Kinder und jüngere Leute. Aufgeschobene und
sofort beginnende, steigende Renten; jährliche Rentenzahlung.
Versicherung mit Kapitalverzucht für ältere Leute, auch für zwei
verbundene Leben. Sofort beginnende, gleichbleibende hohe
Renten; vierteljährliche Rentenzahlung.
Nähere Auskunft und Prospekte kostenlos durch die Geschäftsstelle
Halle a. S.

Carl Hoffmann, Hermannstr. 3, I.

Unfall **Haftpflicht**
UNFALL-
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Winterthur
Kautions **Einbruch**

General-Agentur Halle a. S., Dorotheenstr. 11,
Fernspr. 797.

Theater- u. Maskengarderobe- Verleih-Geschäft von

Zeugner & Riedel,
vorm. Gottschalk,
(Halle (Saale) Grosse Ulrichstr. 55,
hält seine reichhaltige Auswahl neuer, feiner
Herrn- und Damen-Maskenkostüme
bei solider Preisstellung bestens empfohlen.



Vorteilhaftes Kohlen-Angebot.

Wir liefern bei sofortiger Bestellung Spezial-Marke

Beuna

erhältliches Preis.

100 Senter Mk. 0.70 p. Ztr. 30-50 Senter Mk. 0.72 p. Ztr.
und mehr und mehr
20-30 Senter Mk. 0.75 pro Ztr. (bei Best.)

Kurt Ströfer & Co.

Kontor: Leipzigerstr. 53. Fernspr. 93.

Mass-Anfertigung Damen-Moden.

eleganter

Engl. u. franz. Kostüme,

Gesellschafts-Coiletten, Reikleider.

Vornehme Ausführung. Mässige Preise.

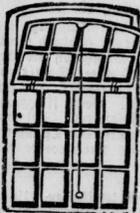
Am **Kalkmarkt**, **Ernst Gollmer**.

Ecke Oleariusstr. 17, II.

Bruchleidende

Mein Bruchband „Identi“ ohne Feder, eigenes System, auch bei
Nacht tragen, bietet die grösste Erleichterung und hält unter Garantie
jeden Bruch zurück. Leib- und Vorbindenden Geradenhalter,
Gummi-Strümpfe usw. Bestellungen nach Mustern werden ent-
gegengenommen. In Halle: **Wassermann**, d. 14. Februar von
9-4 Uhr. Hotel grüner Baum.

Bandag.-Spezialist **Eugen Frei**, Stuttgart, Kronenstr. 46.



Kürzlich Stolberg'sches Süttenamt

Altenburg

fertigt als Spezialität

Gusseiserne Fenster

in allen Größen und Formen ohne
Reibschraubenberechnung bei billigen
Preisen. Grösste Haltbarkeit gegenüber
Holzgeräten und schmutzbeständigen
garantiert. Bei Anträgen und Preis-
angaben Angabe der Lichter Fenstern
öffnungen erforderlich. — In Reichthal-
ten, Saunegüter, Öfen oder dem
materialien-Handlungen Winterbach
und Bestellungen gratis.

Sam Donnerstag, den 12. d. Mo., empfiehlt ich

Odenburger u. Hannover'sche
Ader- u. Wagenpferde.

Chr. Körber,

Halle a. d. S., Dorotheenstr. 7.

Telephon 1195

Kaufgesuche.

Gebrauchtes, guterhaltens

Geschäftsauto,

bis 20 Ztr. Tragkraft, mit starkem, zuverlässigem
Motor, ca. 40 PS., oder nur 1 Chassis, zu kaufen
gesucht. Offerten mit Angabe der Ladefläche unter
R. H. 5 postlagernd Weichenfeld a. S. erbeten.

Die eklatante Heilwirkung

des

Salzschlirfer Bonifacius

gegen

Gicht



und

Harnsäure

geht aus einer grossen Anzahl ärztlicher Zuschriften her-
vor, von denen wir einige im Auszuge hier folgen lassen:

**Kreisarzt Dr. med. R. in L. Unausgesordert gebe ich Ihnen
die Erklärung ab, dass meine Erfahrungen am eigenen Körper, wie
bei meinen Patienten, mir seit 12 Jahren gezeigt haben, dass der
Bonifaciusbrunnen bei Gicht alle anderen Heilwässer weit an Wirk-
samkeit übertrifft. Ich wende als Brunnen nur Bonifacius an.**

**Dr. med. R. in K. Der Brunnen macht nicht nur den Körper
frei und elastisch, sondern er übt auch auf das Gemüt und die Stimmung
einen günstigen Einfluss aus.**

**Dr. med. M. in E. Die Wirkung des Bonifaciusbrunnens gegen
die Gallensteine ist so ausgezeichnet, dass die Kolikanfälle nunmehr
ganz beseitigt sind. Jedoch gehen seit dem Gebrauch des Brunnens
noch öfter Steine und deren Trümmer mit dem Stuhlgang ab.**

**Stadtarzt Dr. med. S. in K. Ich bin durch den vorjährigen
Gebrauch des Brunnens vollständig von meinem gichtlich-rheumatischen
Leiden befreit worden.**

Der Bonifaciusbrunnen ist in allen
Mineralwasserhandlungen vorrätig.

Ausführliche Drucke kostenlos
durch die Brunnendirektion des

Bades Salzschlirf.

Neue Miet-Pianos
mit Vergütung
bei späterem Kauf

Ritter
Piano-Fabrik
Halle a. S.

Melbekannt sind
**Bleyle's
Knaben-
Anzüge**
Vollständig nachgeahmt! Nie erreicht!

Niederlage bei
H. Schnee Nacht,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.
Katalog gratis

Einem Wunschstein vom Edel-
Steinhaus München über dem
Brillant-Ring
(ein Stein)
mit 1000 Mark Wert, bitte in
verkauft. Offerten unter V. 106
an **Hausenstein & Vogler**,
Halle erbeten

Unzerbroch. Drahtlampe.
Bis 150 Volt 10-30
Herzen 0.85 M.
140-250 Volt 16-50
Herzen 1.30 M.
inkl. Steuer, bei 12
Stück franco inkl.
Verpack. Elektrischer Vorleite-
"Firm", Berlin 50, 33 Treptow
Moosdorferstr. 14. - Niederl. bei
Gust. Rensch, Halle 5, Poststr.

Waldy-Gefässe,
dauerhaft und billig. Lagerbestand
über 600 Stüd.
- Transport frei Haus. -
Bademannen von 3 Mk. an.
Bäderwagen von 4 Mk. an.
Düchsen mit Pedal 4 Mk. an.
Schubstühle, Tisch 60, 75, 90 &
Votivkerze Schillerhöhe 1.
Düchsen 2 Mk. an.
Gegründet 1853.

Bevoll-Anhalt
mit guter Rumbildung, sofort für
350 Mark zu verkaufen. Offe-
ren unter F. 33 an **Andolf
Hesse**, Bernburg erbeten

Cassler
- frisch eingetroffen -
das
2 Pfund Stangenpfeffer, jetzt
nur 1.25.
Otto Gottschalk
Gr. Marktstr. 32.

Teufels Spezialitäten:
Leibkuchen, Wasenporzelen,
Monsiebinden,
Geruchsalben,
Dinkonbänder für Krampfadern-
erbeten in 30.
F. Hellwig, Barfüsserstr. 10,
Fernspr. 2620. Gegr. 1831.

Wiederverkäufern
empfehlen
Gummi-Bälle
Tennis- u. Schlagbälle
Kreisel, Märl
sämtl. Schulartikel
Adler & Co.
Halle a. S., Beckplatz
Frankenstr. 18
Ritz-, Galanterie-, Spielw. an 1000
Preis, kostenfrei. Tel. 1351.

Kiefern-Brennholz
in harten Gesten, auch klein
gemacht, in Ähren frei Haus
Carl Schumann, Gr. Steinstr. 84.
von 50 Stk.
- Sehr große Auswahl -
d. Schnee Nacht, Gr. Steinstr. 84.
Ganzerhaltige, gute Schläger
u. Beilchen (auch vorbau) an
verf. Büchelstr. 7, Quartier 11, 2.